

Freiraumquartierskonzept Innenstadt:

REACT-EU Gutachten zur Integration von klimaresilienten Grün- und Freiraumstrukturen in die historische Münchner Altstadt

Einen kühlen Kopf bewahren – Für Mensch und Umwelt

Antrag Nr. 20-26 / A 00217 von der Herrn StR Manuel Pretzl, Herrn StR Thomas Schmid, Frau StRin Ulrike Grimm, Herrn StR Sebastian Schall, Herrn StR Alexander Reissl vom 07.07.2020

Erstellen eines Begrünungskonzeptes für den Stadtbezirk

Empfehlung Nr. 20-26 / E 01048 von der Bürgerversammlung des Stadtbezirkes 2 Ludwigsvorstadt – Isarvorstadt vom 16.11.2022

Stadtbezirk 01 Altstadt – Lehel

Stadtbezirk 02 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 13427

Beschluss des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung vom 06.11.2024 (VB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zum beiliegenden Beschluss

Anlass	<p>Grundlage des Gutachtens bildet das Freiraumquartierskonzept Innenstadt, das mit dem Stadtratsbeschluss Nr. 20-26 / V 07388 am 17.05.2023 den Rahmen für alle weiteren Prozesse, Untersuchungen, Planungen und Konzepte in der Innenstadt vorgibt.</p> <p>Zentraler Schlüsselfaktor für eine Umsetzung des Freiraumquartierskonzeptes ist die integrative Betrachtung von Denkmalpflege, Klimaanpassung und Mobilitätswende. Durch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wurde deshalb ein freiraumplanerisches Gutachten im Rahmen der EU-Förderinitiative REACT-EU beauftragt, das in Zusammenarbeit mit den betroffenen Dienststellen untersucht, wie im besonders hitzebelasteten Altstadtensemble vor dem Hintergrund einer autoarmen Altstadt und unter Beachtung der besonderen denkmalpflegerischen Belange eine Anpassung an den Klimawandel erreicht werden kann, um mit individuellen und abgestuften Lösungen eine Bereicherung sowohl für Aufenthaltsqualität und Klimaanpassung als auch für das Stadtbild und das soziokulturelle Erbe zu erreichen.</p>
Inhalt	<p>In der vorliegenden Beschlussvorlage werden zum einen das Gutachten mit seinen Ergebnissen vorgestellt und zum anderen Handlungsempfehlungen zum weiteren Vorgehen unterbreitet.</p>

Gesamtkosten / Gesamterlöse	Die Finanzierung von vertiefenden bioklimatischen Untersuchungen gemäß Antragspunkt II.5 ist gesichert über den Beschluss der Vollversammlung Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 07027 vom 26.10.2022 zur Fortschreibung des Klimaanpassungskonzeptes I. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 75.000 €.
Klimaprüfung	Eine Klimaschutzrelevanz ist gegeben: Nein
Entscheidungsvorschlag	<ol style="list-style-type: none"> <li data-bbox="574 443 1431 1115">1. Die im Vortrag der Referentin dargestellten Ergebnisse des Gutachtens zur Integration klimaresilienter Grün- und Freiraumstrukturen in die historische Münchner Altstadt werden zur Kenntnis genommen. Das Gutachten dient als Rahmenbedingung für weitere Prozesse, Untersuchungen, Planungen und Konzepte im Umgriff der historischen Münchner Altstadt und soll bei deren Bearbeitung berücksichtigt werden. Die Verwaltung wird beauftragt, zur Erreichung des Rasters von mindestens 150 Metern mit kühleren Orten bei allen Maßnahmen im Altstadtbereich zu prüfen, ob durch die Kombination aus flächigen Strukturen, linearen und punktuellen Klimaanpassungsmaßnahmen eine Verbesserung der bioklimatischen Situation erreicht werden kann. Weiter wird die Verwaltung beauftragt, die flächendeckende Umsetzung des Schwammstadtprinzips durch grüne und blaue Infrastruktur zur Reduktion der Wärmeinsel Innenstadt bei allen Maßnahmen in der Innenstadt zu prüfen und nach Möglichkeit umzusetzen. <li data-bbox="574 1149 1431 1585">2. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird beauftragt, für eine nachhaltige Verankerung von klimaresilienten Freiraumstrukturen im Altstadtensemble und dem Aufbau eines Rasters von mindestens 150 Metern eine dauerhafte Arbeitsgruppe mit Vertreter*innen des Referates für Stadtplanung und Bauordnung (u.a. Grün- und Freiraumplanung, Stadtplanung und Denkmalschutz), des Mobilitätsreferates, des Baureferates und des Referates für Klima- und Umweltschutz einzurichten. Darüber hinaus soll ein regelmäßiger Austausch über die Ergebnisse der dauerhaften Arbeitsgruppe mit den betroffenen Bezirksausschüssen - insbesondere Bezirksausschuss 1- erfolgen. <li data-bbox="574 1619 1431 1686">3. Die Ergebnisse des vorliegenden Gutachtens fließen in die Fortschreibung des Innenstadtkonzeptes ein. <li data-bbox="574 1720 1431 1888">4. Das Mobilitätsreferat wird gebeten, in Abstimmung mit dem Baureferat die verkehrlichen und weiteren erforderlichen infrastrukturellen Grundlagen für die Umgestaltung der Fokusräume „Hackenplatz“ und Prannerstraße im Rahmen der „Altstadt für alle“ zu schaffen.

Entscheidungsvorschlag	<p>5. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird beauftragt, unter fachlicher Begleitung des Referats für Klima- und Umweltschutz, für drei besonders hitzebelastete Orte in der Innenstadt (z. B. Ludwigstraße, Fußgängerzone und Prannerstraße), bei denen eine Umplanung durch das Baureferat oder das Mobilitätsreferat ansteht, vertiefende bioklimatische Untersuchungen analog dem Fokusraum Hackenplatz in Auftrag zu geben, um fachlich fundierte Grundlagen für Verbesserungsmöglichkeiten zu schaffen. Die Finanzierung von vertiefenden bioklimatischen Untersuchungen ist gesichert über den Beschluss der Vollversammlung Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 07027 vom 26.10.2022 zur Fortschreibung des Klimaanpassungskonzeptes I. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 75.000 €.</p> <p>6. Das Referat für Klima- und Umweltschutz wird gebeten, im Rahmen der nächsten Fortschreibung des Klimaanpassungskonzeptes II und in Zusammenarbeit mit dem Baureferat und dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung eine Maßnahme zu entwickeln, in der Vorgaben und Orientierungswerte zur klimatischen Wirksamkeit grüner Klimaanpassungsmaßnahmen (Straßenbäume, Gebäudebegrünung, Entsiegelung) im Straßenraum abgeleitet werden sollen.</p> <p>7. Der Antrag Nr. 20-26 / A 00217 von Herrn StR Manuel Pretzl, Herrn StR Thomas Schmid, Frau StRin Ulrike Grimm, Herrn StR Sebastian Schall, Herrn StR Alexander Reissl vom 07.07.2020 ist damit geschäftsordnungsgemäß behandelt.</p> <p>8. Die Empfehlung Nr. 20-26 / E 01048 der Bürgerversammlung des 2. Stadtbezirkes Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt am 16.11.2022 ist damit gemäß Art. 18 Abs. 4 Gemeindeordnung behandelt</p>
Gesucht werden kann im RIS auch unter	Klimaanpassung, Denkmalpflege, 150-Meter-Raster, Digitaler Zwilling, Mikroklimasimulation
Ortsangabe	<ul style="list-style-type: none"> ● Stadtbezirk 01 Altstadt – Lehel, Stadtbezirk 02 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt ● Altstadtring, Altstadt, Innenstadt, Hackenplatz, Ludwigstraße, Fußgängerzone, Prannerstraße

Freiraumquartierskonzept Innenstadt:

REACT-EU Gutachten zur Integration von klimaresilienten Grün- und Freiraumstrukturen in die historische Münchner Altstadt

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 13427

Anlagen:

1. Gutachten zur Integration von klimaresilienten Grün- und Freiraumstrukturen in die historische Münchner Altstadt
2. StR-Antrag 20-26 / A 00217 vom 07.07.2020
3. Empfehlung Nr. 20-26 / E 01048 der Bürgerversammlung des Stadtbezirkes 2 Ludwigsvorstadt – Isarvorstadt am 16.11.2022
4. Mitzeichnung Kommunalreferat vom 03.06.2024
5. Mitzeichnung Referat für Klima- und Umweltschutz vom 03.06.2024
6. Mitzeichnung Kreisverwaltungsreferat vom 05.06.2024
7. Mitzeichnung Mobilitätsreferat vom 06.06.2024
8. Mitzeichnung Baureferat vom 04.07.2024
9. Stellungnahme des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 01 - Altstadt-Lehel vom 25.09.2024
10. Zustimmung des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 02 - Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt vom 26.09.2024
11. Stellungnahme des Klimarates vom 26.09.2024

Beschluss des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung vom 06.11.2024 (VB)

Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag der Referentin	3
1. Gutachten zur Integration von klimaresilienten Grün- und Freiraumstrukturen in die historische Münchner Altstadt	3
1.1 Beschlusslage und Auftrag.....	3
1.2 Bestehende Konzepte, Gutachten und Planungen	4
1.3 Prozess und Beteiligung.....	6
1.4 Aufbau und Inhalt des Gutachtens	7
1.4.1 Grundlagenermittlung und Analyse des Bestandes.....	7
1.4.2 Leitziel und Umsetzung.....	8
1.4.3 Fokusräume.....	12
1.5 Handlungsempfehlungen aus dem Gutachten.....	13

2.	Umsetzung und weitere Schritte.....	15
2.1	Bereits laufende Aufträge/Maßnahmen zur Umsetzung	15
2.1.1	Bereits laufende Projekte /Aufträge mit Bezug zu Klimaanpassung bzw. Denkmalpflege im Baureferat.....	15
2.1.2	Bereits laufende Projekte /Aufträge mit Bezug zu Klimaanpassung bzw. Denkmalpflege im Mobilitätsreferat.....	15
2.1.3	Bereits laufende Projekte /Aufträge mit Bezug zu Klimaanpassung bzw. Denkmalpflege im Referat für Klima und Umwelt	16
2.1.4	Umsetzung Freiraumquartierskonzept Innenstadt.....	16
3.	Klimaprüfung.....	18
4.	Behandlung eines Stadtratsantrages bzw. einer BV-Empfehlung.....	18
4.1	Antrag Nr. 20-26 / A 00217 von Herrn StR Manuel Pretzl, Herrn StR Thomas Schmid, Frau StRin Ulrike Grimm, Herrn StR Sebastian Schall, Herrn StR Alexander Reissl vom 07.07.2020 – Einen kühlen Kopf bewahren – Für Mensch und Umwelt	18
4.2	Empfehlung Nr. 20-26 / E 01048 der Bürgerversammlung des Stadtbezirkes 2 Ludwigsvorstadt – Isarvorstadt am 16.11.2022	20
5.	Abstimmung mit den Querschnitts- und Fachreferaten.....	22
II.	Antrag der Referentin	25
III.	Beschluss.....	26

I. Vortrag der Referentin

1. Gutachten zur Integration von klimaresilienten Grün- und Freiraumstrukturen in die historische Münchner Altstadt

1.1 Beschlusslage und Auftrag

Grundlage des Gutachtens bildet das Freiraumquartierskonzept Innenstadt, das mit dem Stadtratsbeschluss Nr. 20-26 / V 07388 am 17.05.2023 den Rahmen für alle weiteren Prozesse, Untersuchungen, Planungen und Konzepte in der Innenstadt vorgibt. Das Freiraumquartierskonzept Innenstadt strukturiert als Rahmenkonzeption die Freiraumentwicklung vor und formuliert Planungsempfehlungen für Einzelprojekte.

Zentraler Schlüsselfaktor für eine Umsetzung des Freiraumquartierskonzeptes ist die integrative Betrachtung von Denkmalpflege, Klimaanpassung und Mobilitätswende. Dass es einer gezielten Auseinandersetzung mit dem Thema Altstadtensemble im Kontext der Klimaanpassung und intensiven Klärungsbedarf unter Einbeziehung aller Beteiligten bedarf, wurde im Rahmen der Projektgruppenarbeit des Freiraumquartierskonzeptes deutlich. Durch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wurde deshalb ein freiraumplanerisches Gutachten im Rahmen der EU-Förderinitiative REACT-EU beauftragt, das untersucht, wie im besonders hitzebelasteten Altstadtensemble vor dem Hintergrund einer autoarmen Altstadt und unter Beachtung der besonderen denkmalpflegerischen Belange eine Anpassung an den Klimawandel erreicht werden kann, um mit individuellen und abgestuften Lösungen eine Bereicherung sowohl für Aufenthaltsqualität und Klimaanpassung als auch für das Stadtbild und das soziokulturelle Erbe zu erreichen.

Die Ergebnisse des Gutachtens fließen in die seit 2022 laufende Fortschreibung des Innenstadtkonzeptes als integriertes Handlungsraumkonzept ein.

Die Beantragung von Fördermitteln für das Gutachten aus der EU-Innenstadt-Initiative REACT-EU wurde von der Vollversammlung des Stadtrates am 25.11.2021 beschlossen (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 04343 „Perspektive München, Integriertes Handlungsraumkonzept Münchner Innenstadt, Fortschreibung des Innenstadtkonzeptes Finanzierung des städtebaulichen Eigenanteils Sonderfonds „Innenstädte beleben“ EU-Innenstadt-Förderinitiative (REACT-EU EFRE Bayern)).

Die Finanzierung erfolgte in einem separaten Beschluss der Vollversammlung am 05.10.2022, Punkt 8 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 06553 „Fördermittel aus der EU-Innenstadtinitiative (REACT-EU), Finanzierung, Unterstützung der Münchner Innenstadt und der Münchner Wirtschaft).

Die Projektförderung aus dem REACT-EU-Programm wurde mit dem Bescheid vom 10.11.2023 bewilligt und an die Landeshauptstadt München ausbezahlt.

Der Umgriff des Gutachtens umfasst die Altstadt im Stadtbezirk 1 sowie den Altstadttring (siehe Abb. 1).

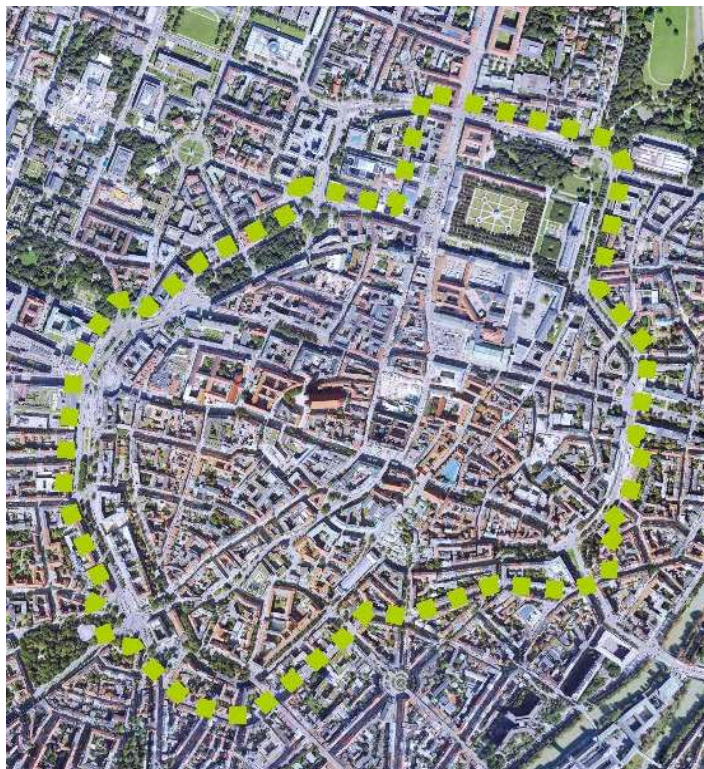


Abb.1 Umgriff REACT-EU Gutachten, Luftbild Landeshauptstadt München 2022, Flurstücke und Gebäude
© Bayerische Vermessungsverwaltung 2022

In der vorliegenden Beschlussvorlage werden zum einen das Gutachten mit seinen Ergebnissen vorgestellt und zum anderen Handlungsempfehlungen zum weiteren Vorgehen unterbreitet.

1.2 Bestehende Konzepte, Gutachten und Planungen

Das mit Fördermitteln aus dem REACT-EU-Programm beauftragte Gutachten baut auf verschiedene bestehende Konzepte, Gutachten und Planungen auf. Die wichtigsten werden im Folgenden kurz beschrieben:

Freiraumquartierskonzept Innenstadt

Das vorliegende Gutachten baut auf dem Freiraumquartierskonzept für die Münchner Innenstadt von 2021 auf, das mit dem Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates Nr. 20-26 / V 07388 vom 17.05.2023 beschlossen wurde.

Das Freiraumquartierskonzept Innenstadt ist ein Schlüsselprojekt aus der Konzeption „Freiraum M 2030“. Kernthemen sind neben Aufenthaltsqualität und Erholungsnutzung auch Klimaanpassung, Potentiale der Mobilitätswende, Ortsidentität und Nutzungsvielfalt. Im Konzept wurden durch das Büro mahl-gebhard-konzepte aus München auf Grundlage einer fundierten Grundlagenermittlung und Analyse Leitziele für den Freiraum sowie Planungshinweise für verschiedene Freiraumtypologien entwickelt und ein Gesamtkonzept mit Maßnahmenplan erarbeitet. Für ausgewählte Fokusräume wurden konzeptionelle Planungsempfehlungen formuliert. Es dient als Rahmen für alle weiteren Prozesse, Untersuchungen, Planungen und Konzepte im Umgriff des Freiraumquartierskonzeptes und soll bei deren Bearbeitung berücksichtigt werden.

Historisches Grün in München

Als wichtige fachliche Grundlage für das Freiraumquartierskonzept wurde 2020 eine Recherche zum historischen Grün in der Münchner Innenstadt von der Historikerin Frau

Dr. Rädlinger in Zusammenarbeit mit Franz Schiermeier vom Schiermeier-Verlag unter Federführung der Abteilung Grünplanung im Referat für Stadtplanung und Bauordnung erarbeitet. Sie ist eine wichtige fachliche Ergänzung zu den im Jahr 2015 veröffentlichten Altstadtleitlinien, die sich in erster Linie mit der städtebaulichen Seite des Altstadtensembles auseinandersetzen. Die Broschüre besteht aus zwei Teilen: der erste Teil der Broschüre bietet einen ausführlichen Überblick über die Entwicklung der Grünflächen in der Münchner Innenstadt, im zweiten Teil werden die einzelnen Grünflächen in Form von Steckbriefen detailliert beschrieben. Die Recherche gibt einen umfangreichen Einblick in die Entwicklung bedeutender Plätze, Straßen und Grünflächen in der Münchner Altstadt und zeigt historische Strukturen, die teilweise heute noch ablesbar und von besonderer Bedeutung für das Stadtbild sind.

Innenstadtkonzept

Grundlage für die innerstädtische Entwicklung sind die Ziele und Leitideen des Innenstadtkonzeptes 2006 als Teil der PERSPEKTIVE MÜNCHEN. Die Orientierung am Idealbild der „Europäischen Stadt“ ist dort fest verankert und soll auch in Zukunft eine attraktive und lebendige Innenstadt sichern. Entscheidend sind die Kompaktheit, Nutzungsdichte und -mischung, die soziologische Bedeutung als Ort urbaner Lebensweise, das sozialverträgliche Nebeneinander unterschiedlicher Milieus. Aufgrund der aktuellen Herausforderungen, den Erkenntnissen aus der Umsetzung des Innenstadtkonzeptes von 2006 sowie der Priorisierung der Münchner Innenstadt als Handlungsraum im Jahr 2019 wird das bestehende Innenstadtkonzept seit 2022 im Sinne des integrierten Handlungsraumansatzes fortgeschrieben. Dabei fließen die Ergebnisse des Freiraumquartierskonzeptes in das integrierte Innenstadtkonzept als eine der wichtigsten Grundlagen mit ein.

Altstadtleitlinien

Die Altstadtleitlinien, die sich vorwiegend mit der städtebaulichen Seite des Altstadtensembles auseinandersetzen, wurden 2015 von Gert F. Goergens, dem ehemaligen Stadtheimatspfleger der Landeshauptstadt München im Auftrag des Referats für Stadtplanung und Bauordnung erstellt. Sie beschreiben die besonderen Charakteristiken der Münchner Altstadt und formulieren Leitlinien zum künftigen Planen und Bauen in diesem denkmalgeschützten Bereich. Die Berücksichtigung der Leitlinien ist eine wichtige Grundlage, um das Erscheinungsbild der Münchner Altstadt zu erhalten und den ortsspezifischen städtebaulichen Grundprinzipien entsprechend weiterzuentwickeln.

Altstadt für Alle und Umsetzung Radentscheid

Durch die Bestrebungen zur Entwicklung einer weitgehend autofreien Altstadt, die zugunsten Aufenthaltsqualität und Fußverkehr umgestaltet wird, und die Umsetzung des Radentscheids sowie die damit verbundene Neuordnung des Straßenraumes, entstehen große Potentiale für den Freiraum und ein rahmenbildendes Freiraumnetz in der Innenstadt. Dies bietet die Chance, den Freiraum zu qualifizieren, indem die Aufenthaltsqualität erhöht wird und die klimatischen Funktionen gestärkt werden. Dabei ist darauf zu achten, dass die sich aus der Neuordnung ergebenden Potenziale genutzt werden, um mehr und bessere Grün- und Freiräume in einem integrierten Ansatz zu planen und umzusetzen.

Klimaanpassungskonzept

Der Stadtrat hat 2016 das erste Maßnahmenkonzept zur Anpassung an den Klimawandel in der Landeshauptstadt München beschlossen. Es wurde unter Federführung des Referates für Klima und Umweltschutz referatsübergreifend erarbeitet. Gerade für die dichten und hitzebelasteten Innenstadtbereiche ist die Anpassung an den Klimawandel eine der großen gesamtgesellschaftlichen Aufgaben, weshalb das Münchner Klimaanpassungskonzept sowie die Stadtklimaanalyse von 2014 (Referat für Klima und

Umweltschutz, derzeit in Fortschreibung) von großer Bedeutung sind. Auf Grundlage der Erkenntnisse des Monitoring-Prozesses und aktueller wissenschaftlicher Daten wurde das Konzept in einem referatsübergreifenden Prozess weiterentwickelt und fortgeschrieben. Die Fortschreibung des Münchner Klimaanpassungskonzepts I mit 30 neuen Maßnahmen (z.B. Umsetzung des Schwammstadtprinzips, Pflanzung von Großbäumen) wurde im Herbst 2022 vom Stadtrat beschlossen. Es werden bereits erste Maßnahmen erfolgreich umgesetzt (siehe Kapitel 2).

1.3 Prozess und Beteiligung

Ab November 2022 wurde das Büro mahl-gebhard-konzepte aus München von der Abteilung Grün- und Freiraumplanung des Referates für Stadtplanung und Bauordnung mit der Erstellung des Gutachtens beauftragt. Mahl-gebhard-konzepte arbeitete dazu zusammen mit dem Fachexperten für Denkmalpflege, Andreas Hild, Professor für Entwerfen, Umbau und Denkmalpflege an der Technischen Universität (TU) München, und dem Fachexperten für Klimaanpassung, Stephan Pauleit, Professor für Strategie und Management der Landschaftsentwicklung, ebenfalls an der TU München.

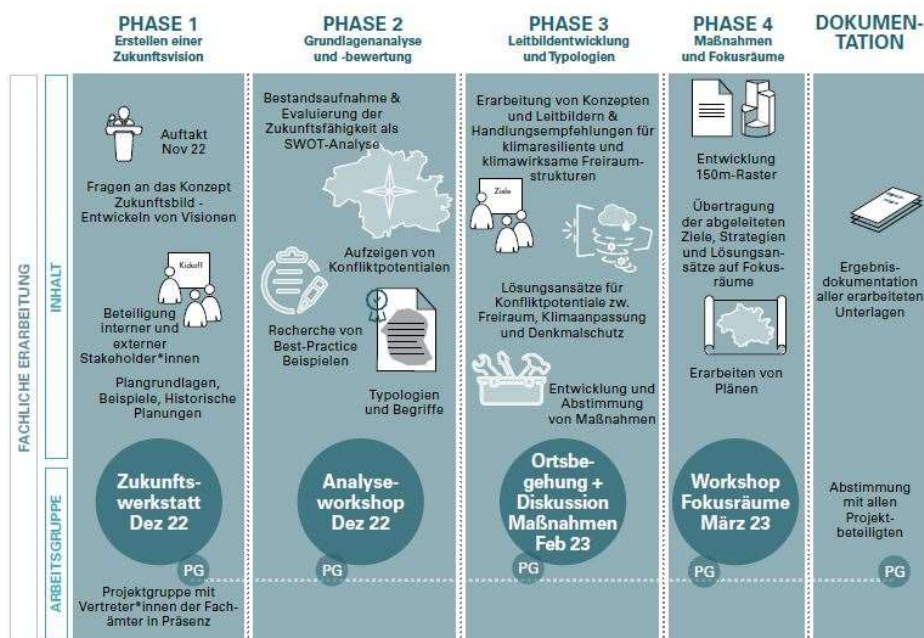


Abb.2. Prozess REACT-EU Gutachten, © mahl-gebhard-konzepte 2023

Die Erarbeitung des Gutachtens erfolgte im Zeitraum von November 2022 bis zum Förderende im Juni 2023 in einer referatsübergreifenden Projektgruppe mit folgenden beteiligten Fachdienststellen und Expert*innen: Referat für Stadtplanung und Bauordnung (Grünplanung, Stadtplanung, Stadtentwicklung, Untere Denkmalschutzbehörde), Referat für Klima- und Umweltschutz, Baureferat, Kommunalreferat, Stadtheimatpfleger und Landesamt für Denkmalpflege. Die Projektgruppe hat sich in vier moderierten Workshopterminen und einer Vor-Ort-Begehung intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt, Synergien ausgelotet und Lösungen für Zielkonflikte zwischen Klimaanpassung und Denkmalpflege gesucht (siehe Abb. 2).

Am 20.09.2023 wurde das Ergebnis des Gutachtens den Mitgliedern des Stadtbezirks 1 Altstadt Lehel im Unterausschuss vorgestellt.

Mit der Pressekonferenz am 20.11.2023 wurde unter Beteiligung der Referentinnen des Referates für Stadtplanung und Bauordnung, des Baureferates und des Referates für Klima- und Umweltschutz das Gutachten der Öffentlichkeit vorgestellt und zugleich den

Fractionen im Stadtrat in Form eines Abdrucks der Broschüre bekannt gegeben. Das vollständige Gutachten lässt sich unter <https://stadt.muenchen.de/infos/gutachten-klima-fitte-altstadt.html> herunterladen.

1.4 Aufbau und Inhalt des Gutachtens

1.4.1 Grundlagenermittlung und Analyse des Bestandes

In einem ersten Schritt wurde eine umfassende Bestandsaufnahme und Analyse des Projektgebietes vorgenommen: Neben der Sichtung der vorgenannten bestehenden Gutachten wurden historische Strukturen analysiert sowie die grüne und blaue Infrastruktur, die Versiegelung im Bestand sowie das Stadtklima in diesem Bereich untersucht. Die Freiräume der Münchner Innenstadt wurden typologisch kategorisiert. Anhand von Best-Practice-Beispielen wurden Beispiele aus München und anderen Städten zusammengestellt.

Analyse Historische Strukturen

Die Analyse der historischen Strukturen hat sich nach einer Begriffsklärung insbesondere mit den Anforderungen der Freiräume im Ensembleschutz beschäftigt sowie Baudenkmäler und Gartendenkmäler, insbesondere landschaftsprägende Denkmäler, sowie Platz- und Straßenbilder besonderer Bedeutung als Grundlage für die weitere Betrachtung zusammengeführt. In einer Gegenüberstellung wurden die Synergien und Handlungserfordernisse zwischen den Altstadtleitlinien von 2015 und den Anforderungen an die Klimaanpassung dargestellt. Die entwicklungsgeschichtlich historischen Altstadtbereiche wurden in die Betrachtung einbezogen und darauf aufbauend wichtige Hinweise für die weitere Betrachtung herausgearbeitet.

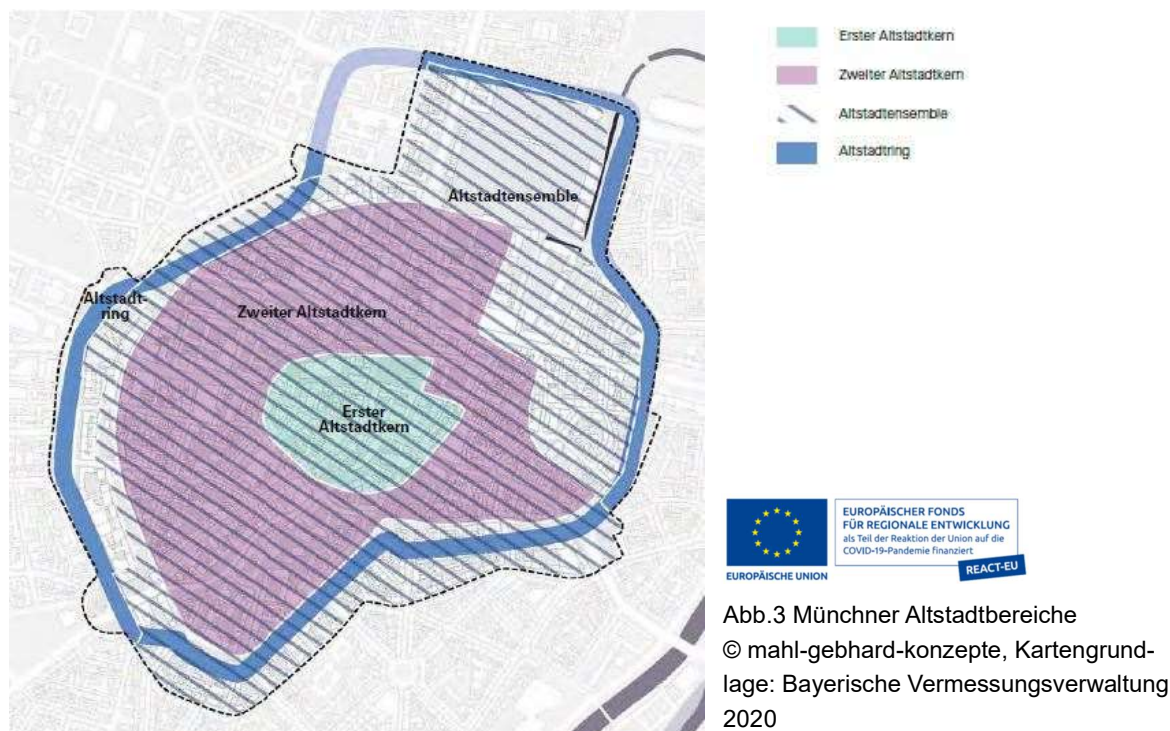


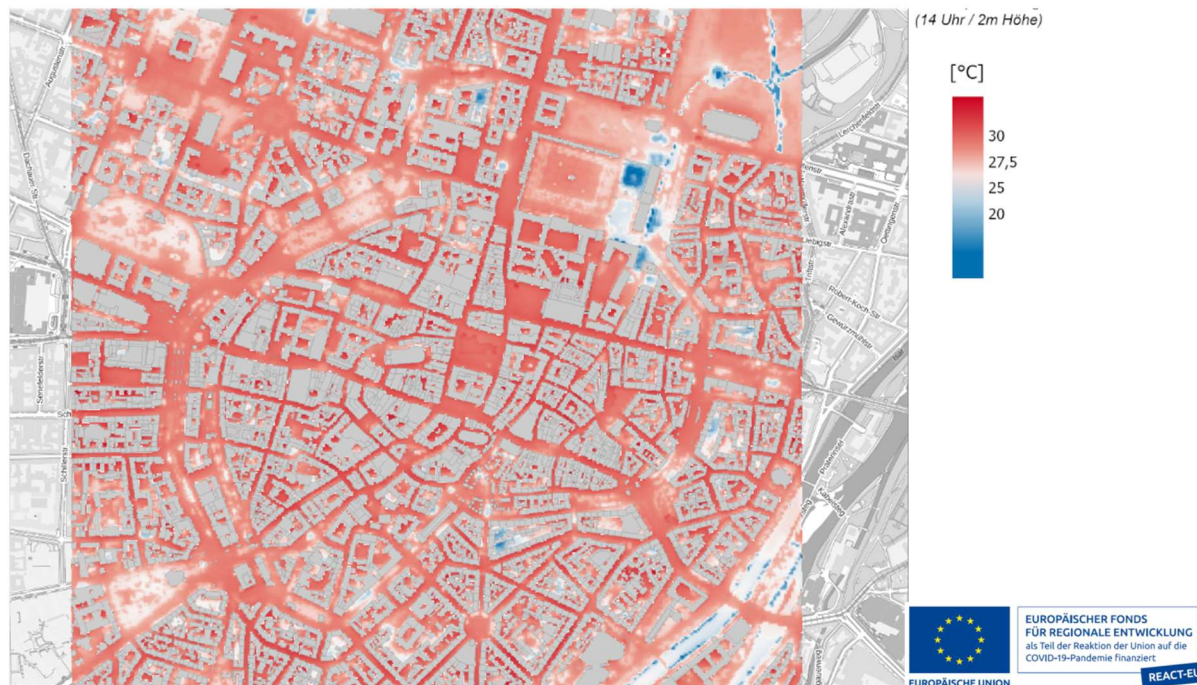
Abb.3 Münchner Altstadtbereiche
© mahl-gebhard-konzepte, Kartengrundlage: Bayerische Vermessungsverwaltung 2020

Mikroklimatische Simulation der Altstadt mit dem Digitalen Zwilling München

Im Rahmen des Gutachtens wurde vom GeodatenService des Kommunalreferats zusammen mit dem Fraunhofer-Institut für Bauphysik eine mikroklimatische Simulation für eine austauscharme Hochdruckwetterlage (entspricht ca. 31 % der Tage während der Sommermonate) mit einer hohen Auflösung von 6 x 6 Meter für die gesamte Altstadt durchgeführt.

Hierfür wurde das Stadtklimamodell PALM-4U an den Digitalen Zwilling angebunden und durch das Referat für Klima- und Umweltschutz fachlich begleitet. Hierbei wurden im Altstadtbereich sehr hohe Hitzebelastungen am Tag festgestellt, während in der Nacht die Lufttemperatur nur in wenigen Bereichen unter 20°C fällt (Tropennacht) und so ein erholsamer Schlaf kaum möglich ist. Daher besteht ein hoher Handlungsbedarf im Bereich der städtischen Wärmeinsel in der Altstadt.

Abb.4 Lufttemperatur an einem heißen Sommertag in der Innenstadt (14 Uhr)



© GeodatenService der LHM, Fraunhofer IBP, Kartengrundlage: Bayerische Vermessungsverwaltung 2020

Freiraumtypologien

Da bei der Integration klimaresilienter Grün- und Freiraumstrukturen in die historische Münchner Altstadt eine genaue Betrachtung der einzelnen Räume insbesondere hinsichtlich der jeweiligen Potentiale und Möglichkeiten bedeutend ist, wurden im Weiteren die verschiedenen, vorhandenen Freiraumtypologien Grünfläche, Platz, Straßenraum, Innenhof, Passage, Arkade, Fassade, Dach und Fließgewässer im Bereich der Altstadt kartiert. Bei der Umsetzung des Zieles zur Klimaanpassung und Abkühlung der Münchner Altstadt sind die Typologien immer im Gesamtkontext und in Abhängigkeit zueinander zu betrachten.

Best-Practice-Beispiele

Anhand von exemplarischen Best-Practice-Beispielen aus anderen Städten wurde deren Umgang mit Klimaanpassungsmaßnahmen in Stadträumen dargestellt sowie bereits gebaute oder in Planung befindliche Projekte zur Klimaanpassung in München aufgeführt, wobei die konkrete Auseinandersetzung mit dem Thema Klimaanpassung und Denkmalschutz so in anderen Konzepten noch nicht zu finden ist.

1.4.2 Leitziel und Umsetzung

Als Grundlage für die weitere Bearbeitung wurde durch die Projektgruppe folgendes gemeinsames Leitziel erarbeitet:

„Die Münchner Altstadt, insbesondere das Altstadtensemble, ist an den Klimawandel und die damit verbundenen, steigenden Temperaturen und Extremwetterereignisse angepasst. Eine angenehme und gesunde Nutzung sowie qualitativvoller

Aufenthalt für alle Bevölkerungsgruppen ist möglich und wird für künftige Generationen gesichert.

In einer lebenswerten Münchner Altstadt sind klimaresiliente Grün- und Freiraumstrukturen **unter Berücksichtigung der Ansprüche an die historische Altstadt sowie unter Bewahrung der Identität** integriert.

In der klimaangepassten Münchner Altstadt werden **Synergieeffekte** zwischen Denkmal und klimaresilienten Grün- und Freiraumstrukturen genutzt.

In der Münchner Altstadt ist innerhalb einer Entfernung von etwa **150 Metern** (entspricht etwa drei Minuten zu Fuß) ein geschützter bzw. kühler Freiraum für alle Nutzer*innen erreichbar.

In der Münchner Altstadt wird das **Schwammstadtprinzip** angewendet.“

Klimaanpassung der Münchner Altstadt

Das übergeordnete Leitziel dieses Gutachtens ist es, die Münchner Altstadt an die Folgen des Klimawandels durch die Integration von klimaresilienten Grün- und Freiraumstrukturen anzupassen und dabei denkmalfachliche Belange zu berücksichtigen sowie den besonderen Charakter der historischen Stadtmitte zu stärken. Besondere Herausforderung ist in den Innenstädten, dass sich die steigenden Temperaturen negativ auf die Aufenthaltsqualität auswirken und öffentliche Plätze teilweise nicht mehr nutzbar sind sowie die extremen Wetterlagen auch die Gesundheit der Bevölkerung gefährden. Auch die Biodiversität geht aufgrund der Folgen des Klimawandels weiter zurück. Um eine sichere, angenehme und qualitätvolle Nutzung der historischen Altstadt auch künftig sicherzustellen, ist die Anpassung bestehender und die Integration neuer Grün- und Freiraumstrukturen erforderlich. Dabei sind gerade größere zusammenhängende Strukturen wie Grünflächen und Baumreihen / Baumalleen von besonderer Bedeutung, aber auch Einzelmaßnahmen wie Baumpflanzungen und Entsiegelungsmaßnahmen leisten einen wichtigen Beitrag.

Um dies zu erreichen, sind flächige Grün- und Freiraumstrukturen anzustreben und die bestehenden Grünflächen, Plätze, Mikroplätze, Straßenzüge und sonstigen Freiräume durch die Integration grüner und blauer Infrastruktur bei gleichzeitiger Entsiegelung zu optimieren. Straßen und Wegeverbindungen sollen durch zusätzliche Baumreihen und Einzelbaumpflanzungen in ihrer Funktion als angenehme und kühle Verbindung verbessert werden. Durch die bestmögliche Ausschöpfung der Potentiale zur Klimaanpassung soll eine Verbesserung der bioklimatischen Situation erreicht werden.

Die im Gutachten dargestellten Potentiale erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, vielmehr sind aufgrund der massiven Hitzebelastung in der Altstadt alle Potentiale zu nutzen, um klimaresiliente Grün- und Freiraumstrukturen sowohl flächig als auch linear und punktuell unterzubringen.

Berücksichtigung der Altstadtbereiche

Bei der baulichen und gestalterischen Umsetzung des Leitziels ist der gesamte Altstadtbereich zu beachten (siehe Abb. 3). Diese setzen sich aus einem ersten und einem zweiten historischen Altstadt kern sowie dem erweiterten Altstadtbereich zusammen. Daher ist es Ziel, die Unterscheidung dieser Bereiche auch im Freiraum und der Gestaltung abzubilden. Die Freiräume in den verschiedenen Altstadtbereichen sollen jeweils einen eigenen Charakter bekommen. Auch eine Unterscheidung der Intensität der Grünstrukturen in den Altstadtbereichen und eine unterschiedliche Intensität von klimaresilienten Freiraumstrukturen resultiert daraus.

150-Meter-Raster

Das Gutachten schlägt ein Raster von etwa 150 Metern für die Erreichbarkeit eines schützenden und kühlen Ortes in der Altstadt vor. Die Bestandsanalyse des Wegesystems hinsichtlich der Erreichbarkeit eines geschützten und kühlen Ortes im Umkreis von 150 Metern in der Münchner Altstadt zeigt im Bestand deutliche Defizite. Um das Ziel eines flächendeckenden Rasters von etwa 150 Metern zu erreichen, zeigt das Gutachten Potentiale zur Ergänzung dieses Rasters. Bei der Auswahl der Potentiale wurden die bestehenden Grünflächen, Plätze, Mikroplätze, Straßenzüge und sonstige Freiräume betrachtet. Durch die bestmögliche Nutzung und Aufwertung der bestehenden Freiräume und Plätze mit Ausschöpfung der Potentiale im Sinne der Klimaanpassung soll eine Verbesserung der bioklimatischen Situation erreicht werden. Straßen und Wegeverbindungen sollen durch zusätzliche Baumreihen und Einzelbaumpflanzungen in ihrer Funktion als angenehme und kühle Verbindung verbessert werden. Die Elemente des Rasters sind eine Kombination aus flächigen Strukturen sowie linearen und punktuellen Maßnahmen. Das Raster gibt den Rahmen vor, stellt aber keine feste Obergrenze, sondern eine Mindestanforderung dar, d.h. das Raster kann auch engmaschiger sein.

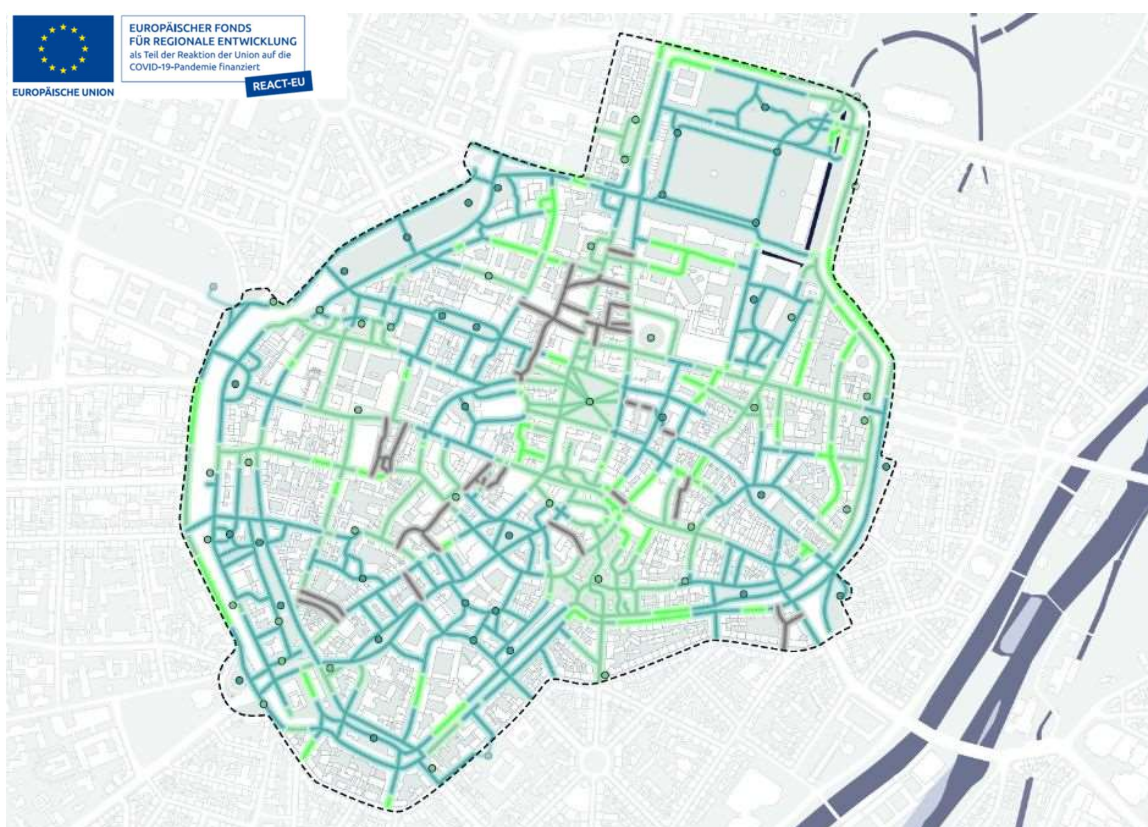


Abb.5 150-Meter-Raster-Ziel.

Blau markiert sind jene Orte, von denen aus schon jetzt in maximal 150 Meter Entfernung ein kühler Ort erreichbar ist. Grau markiert sind vorhandene Passagensysteme als wetterfeste, kühle Orte. Grün markiert sind kühle Orte und Wegeverbindungen, die künftig möglich sein sollten.

© mahl-gebhard-konzepte, Kartengrundlage: Bayerische Vermessungsverwaltung 2020

Einzelmaßnahmen

Das Gutachten stellt vielfältige Einzelmaßnahmen zur Integration von Grün- und Freiraumstrukturen dar (siehe Abb. 6) und zeigt auf, welchen Beitrag diese in Freiräumen zur Abkühlung der Münchner Altstadt leisten können. Sie sind gemäß ihrer bioklimatischen (hoch, mittel oder gering) oder hydrologischen Wirksamkeit eingeteilt. Je nach Größe, Anzahl oder Standort der Maßnahme und der Kombination mit anderen Maßnahmen kann der Wirkungsgrad von Maßnahmen unterschiedlich ausfallen. Kombinationen aus Einzelmaßnahmen in zusammenhängenden, großflächigen grünen und blauen

Freiraumstrukturen und Baumreihen sind aus klimatischer Sicht punktuellen Einzelmaßnahmen überlegen und daher in Abstimmung mit der Denkmalpflege als erste Wahl anzustreben. Wo dies nicht möglich ist, können punktuelle Maßnahmen ergänzen. Darüber hinaus können mit temporären Maßnahmen oft mit geringem Zeit- und Planungsaufwand Verbesserungen erzielt und Lösungsansätze erprobt werden.

Die Integration klimaresilienter Grün- und Freiraumstrukturen in die historische Altstadt ermöglicht Synergieeffekte mit dem Denkmalschutz und der Denkmalpflege, wie z.B. eine Stärkung der Ortsidentität. Dabei sind zugleich mögliche Zielkonflikte zu berücksichtigen und die Einsatzmöglichkeiten im jeweiligen Kontext zu überprüfen. Die Art und Anwendung einer Maßnahme beeinflussen auch, inwieweit eine gestalterische und räumliche Wirkung entsteht und somit das Stadtbild beeinflusst wird. Vorhandene Sichtachsen und Blickbeziehungen spielen für die Wahrnehmung des Stadtbildes eine wesentliche Rolle und waren Grundlage der historischen Planungen in der Altstadt. Neben den Prachtstraßen sind einzelne Orte im Stadtbild von großer Bedeutung, die durch ein Einzelbaudenkmal, wie z.B. ein historisches Gebäude mit dekorativer Fassade, geprägt sind. Die Wirkung einer Maßnahme wird auch durch die Auswahl bzw. die Verwendung bestimmter Materialien, wie eines bestimmten Belages oder einer Pflanzenart, beeinflusst. Dabei ist die Gestaltung der verwendeten Strukturen mit den vorhandenen historisch bedeutsamen Materialien der näheren Umgebung (Pflasterbelag etc.) abzustimmen.

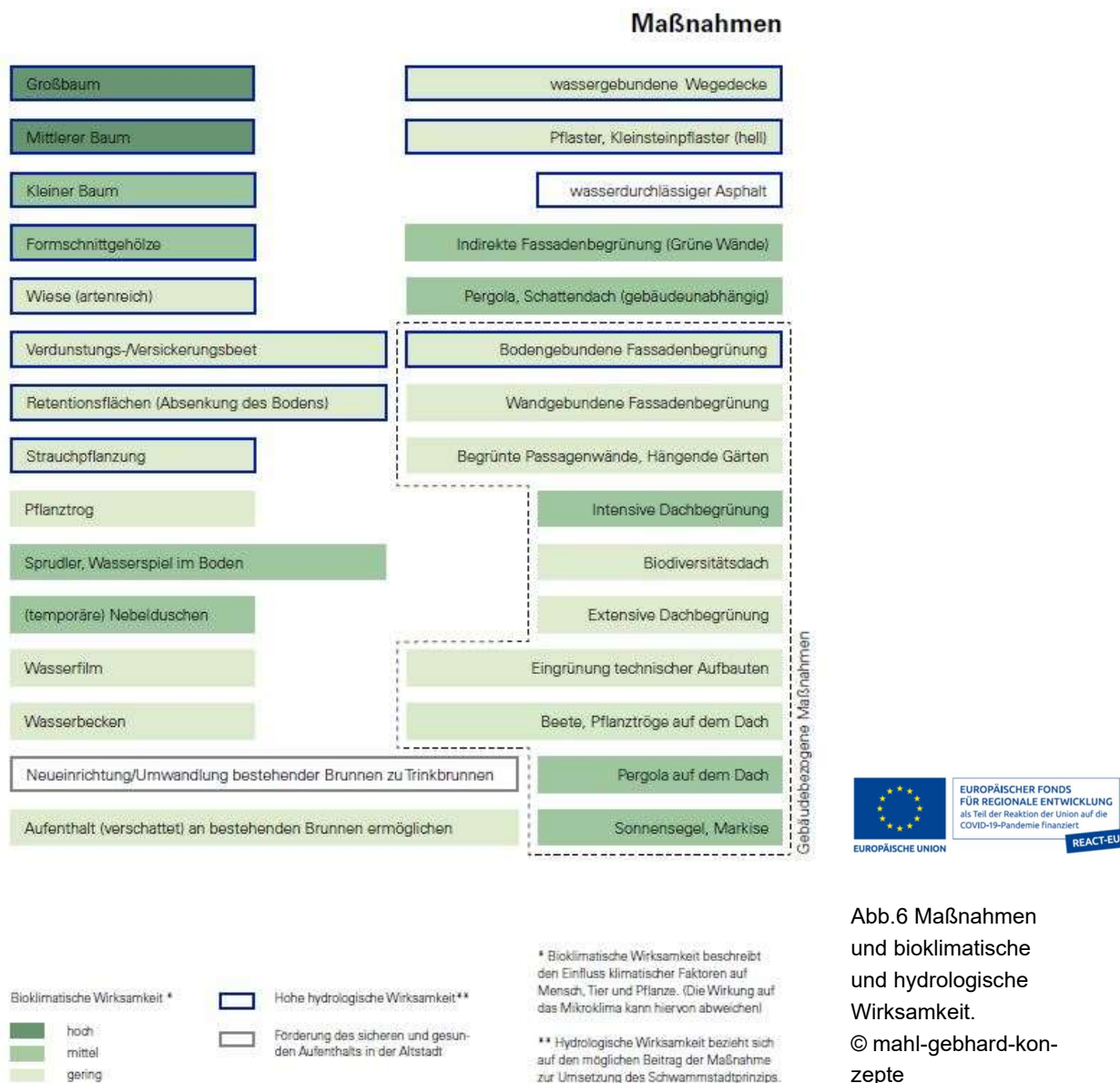


Abb.6 Maßnahmen und bioklimatische und hydrologische Wirksamkeit.
© mahl-gebhard-konzepte

1.4.3 Fokusräume

In den Fokusräumen wurde anhand exemplarischer Konzeptentwürfe zu Gestaltungsvarianten geprüft, wie sich klimaresiliente und klimawirksame Grün- und Freiraumstrukturen in die als Ensemble geschützte, historische Altstadt integrieren lassen. Die Konzeptentwürfe und Handlungsempfehlungen sind Vorschläge, wie sich die Fokusräume aufwerten und klimaresilient umgestalten lassen und dienen als Grundlage für die weitere Diskussion.

Bei der Auswahl der Fokusräume wurde auf eine Bandbreite verschiedener Typologien geachtet. Folgende Fokusräume wurden im Rahmen des Gutachtens untersucht:

- „Hackenplatz“ mit Hacken- und Brunnenstraße (Typologie Mikroplatz mit Nebenstraße)
- Marstallplatz (Typologie Stadtplatz)
- Maximilianstraße (Typologie Prachtstraße)
- Prannerstraße (Typologie Nebenstraße)
- Max-Joseph-Platz (Typologie Stadtplatz)
- „Peterhof“ (Typologie Innenhof in Kombination mit Passage)

Zu jedem Fokusraum wurden die Bedeutung im städtebaulichen Kontext, die vorhandenen historischen Strukturen und denkmalfachlichen Aspekte sowie die mikroklimatische Simulation zum Bestand analysiert. Darauf aufbauend wurden Konzeptentwürfe erstellt, die die grundsätzliche Machbarkeit zeigen. Bei der Maßnahmen- und Konzeptentwicklung wurden im Rahmen des Gutachtens unter anderem in einer Ortsbegehung Konflikte und Synergien mit der Denkmalpflege sowie entsprechende Lösungsansätze diskutiert und erarbeitet. Diese Erkenntnisse sind in die Konzeptentwürfe eingeflossen.

Ebenso wurden Möglichkeiten für kurzfristig umsetzbare, experimentelle oder temporäre Konzepte betrachtet und textlich erläutert. Die Untersuchungen sollen auch auf andere Räume und Typologien übertragbar sein.

Die Konzeptentwürfe zeigen eine grundsätzliche Machbarkeit und Vorgehensweise für eine effektive und sinnvolle Integration von Klimaanpassungsmaßnahmen und zur Schaffung von kühlen Aufenthaltsmöglichkeiten bzw. Erhöhung der Aufenthaltsqualität. Sie skizzieren eine exemplarische Gestaltungsmöglichkeit und sind im Falle einer geplanten Umsetzung immer im Einzelfall in einem nächsten Planungsschritt detailliert zu untersuchen und zu prüfen.

Mikrosimulation und 3D-Anwendung mit dem Digitalen Zwilling München

Ergänzend zur stadtklimatischen Analyse für die gesamte Altstadt wurde exemplarisch für den Fokusraum „Hackenplatz“ und Brunnstraße mit Hilfe des Digitalen Zwillings der Stadt München vom GeodatenService im Kommunalreferat zusammen mit dem Fraunhofer-Institut für Bauphysik eine noch detailliertere mikroklimatische Analyse (1m x 1m) für Bestand und für den Konzeptentwurf durchgeführt. Vom GeodatenService München und dem IT-Referat wurden die Simulationsergebnisse in das 3D-Stadtmodell integriert und eine interaktive 3D-Anwendung entwickelt, die in den Planungsprozess eingespielt wurde. Durch die 3D-Visualisierung der Bestandssituation und des Planungskonzeptes mittels Game-Engine wurde die Möglichkeit geschaffen, Fachplaner*innen, Entscheider*innen und Bürger*innen ein möglichst realistisches und aussagekräftiges Bild der möglichen Veränderungen durchzuspielen und zu vermitteln. Die positive mikroklimatische Auswirkung des Konzepts gegenüber dem Bestand wird in der Visualisierung deutlich erkennbar. Die Visualisierungen wurde in den Workshops als Grundlage für die fachliche Diskussion genutzt.

1.5 Handlungsempfehlungen aus dem Gutachten

Die Ausarbeitung der Maßnahmen und Fokusräume und die im Rahmen des Gutachtens geführten Diskussionen haben gezeigt, dass eine klimaresiliente Anpassung der Altstadt mit der Integration von Grün- und Freiraumstrukturen im Kontext der historischen Strukturen und des Altstadtensembles gut vereinbar ist. Erhalt und Sicherung einer attraktiven Altstadt mit hoher Aufenthaltsqualität, auch an heißen Sommertagen sind gemeinsame Ziele von Denkmalschutz und Klimaanpassung. Dies lässt sich durch die Qualifizierung bestehender und Gestaltung neuer Orte erreichen. Durch die bestmögliche Ausschöpfung der Potentiale im Sinne der Klimaanpassung soll eine Verbesserung der bioklimatischen Situation erreicht werden. Dabei ist eine Kombination aus zusammenhängenden, großflächigen grünen und blauen Freiraumstrukturen, Baumreihen und Einzelmaßnahmen anzustreben.

Folgende Prinzipien werden benannt:

- Berücksichtigung der spezifischen Ansprüche der historischen Altstadt sowie Bewahrung ihrer Identität als Ensemble
- Nutzung der Synergieeffekte zwischen Denkmal und der Integration von klimaresilienten Grün- und Freiraumstrukturen
- Ausreichend kühle Freiräume für alle Nutzer*innengruppen in der Altstadt schaffen
- Sukzessiver Aufbau eines Rasters von etwa 150 Metern für kühlere Orte

(Kombination aus flächigen Strukturen, linearen und punktuellen Maßnahmen)

- Anwendung des Prinzips der Schwammstadt
- Einsatz permanenter und temporärer Maßnahmen
- Umsetzung in enger Zusammenarbeit mit den Akteur*innen

Zudem wird empfohlen, eine Untersuchung zur Dachlandschaft im Altstadtensemble zu beauftragen, um die verschiedenen Anforderungen, wie Denkmalschutz, Dachneigung, Dachbegrünung, Dachnutzung und einheitliche Gestaltung abzustimmen.

Weiter wird seitens des Gutachtens eine Fortschreibung bzw. Weiterentwicklung der Altstadtleitlinien aus dem Jahr 2015 unter Berücksichtigung der Klimaanpassung und Klimaresilienz empfohlen.

Um Baumpflanzungen und Maßnahmen gemäß der Schwammstadt überhaupt möglich zu machen, sind außerdem weitere grundlegende Untersuchungen zur komplexen Spartenlagen in der Altstadt erforderlich.

Für eine nachhaltige Verankerung von klimaresilienten Freiraumstrukturen im Altstadtensemble und die Verwirklichung des 150-Meter-Rasters wird im Zuge des Gutachtens empfohlen, eine dauerhafte Arbeitsgruppe zur Integration von klimaresilienten Grün- und Freiraumstrukturen in der Altstadt mit den hierfür zuständigen städtischen Fachstellen einzurichten. So soll eine möglichst effiziente Planung und Umsetzung erreicht werden.

Des Weiteren wird empfohlen, die Ergebnisse des vorliegenden Gutachtens in die Überarbeitung des Innenstadtkonzeptes und die Neuordnung des Straßenraums im Rahmen der Altstadt für alle einfließen zu lassen.

Die Belange der Klimaanpassung mit den Zielen des Denkmalschutzes zu vereinen, ist keine statische Aufgabe. Sie ist fortlaufend an sich ändernde technische und klimatische Herausforderungen anzupassen, um mit innovativen Lösungen im Konsens mit den Beteiligten zu einem zukunftsfähigen und attraktiven München beizutragen.

2. Umsetzung und weitere Schritte

2.1 Bereits laufende Aufträge/Maßnahmen zur Umsetzung

Im Folgenden werden bereits laufende Maßnahmen beschrieben, die einen wichtigen Beitrag zur Klimaanpassung der Altstadt leisten und gleichzeitig wichtige denkmalfachliche Aspekte berühren. Dabei handelt es sich zum einen um Maßnahmen, die über andere Beschlüsse beauftragt wurden (z.B. Fortschreibung Klimaanpassungskonzept I) oder auch um einzelne Maßnahmen, die im Rahmen von Forschungsprojekten laufen (z. B. JUST-Nature). Die Federführung für einzelne Maßnahmen liegt dabei zum Teil bei anderen Referaten, insbesondere beim Baureferat und Mobilitätsreferat (mehrere laufende Stadtratsaufträge zum Ausbau von städtischen Flächen in der Innenstadt).

2.1.1 Bereits laufende Projekte /Aufträge mit Bezug zu Klimaanpassung bzw. Denkmalpflege im Baureferat

Das Baureferat bearbeitet auf der Grundlage von Stadtratsaufträgen bereits zahlreiche Projekte, die unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Belange die Anpassung an die Klimaerwärmung mit der Verbesserung der grünen und blauen Infrastruktur in der Altstadt verfolgen:

- Neugestaltung Oskar-von-Miller-Ring: Entsiegelung, Begrünung und Baumpflanzungen durch Reduzierung der Verkehrsflächen, Brunnenanlage und Trinkbrunnen
- Neugestaltung Sendlinger-Tor-Platz: Entsiegelung, Begrünung und Baumpflanzungen, Brunnenanlage und Trinkbrunnen nach Sanierung der U-Bahnstation
- Interimgestaltung Max-Joseph-Platz: Entsiegelung und Begrünung, mobile Bepflanzung
- Baumpflanzungen Fußgängerzonen: Untersuchung Baumpflanzungen in den Fußgängerzonen der Altstadt für die Verschattung in hoch frequentierten und versiegelten Bereichen
- Gestaltungswettbewerb Ludwigstraße: Untersuchung zur Integration von grüner und blauer Infrastruktur durch Reduzierung der Verkehrsflächen im Zuge des Neubaus der Radschnellverbindung Münchner Norden/Altstadtradlring
- Umbau Hildegard-/Neuturm-/Hochbrückenstraße: Entsiegelung, Begrünung und Baumpflanzungen durch Reduzierung der Verkehrsflächen.

2.1.2 Bereits laufende Projekte /Aufträge mit Bezug zu Klimaanpassung bzw. Denkmalpflege im Mobilitätsreferat

Mit dem Grundsatzbeschluss zu einer Altstadt für alle vom 26.06.2019 ist das Mobilitätsreferat (damals Referat für Stadtplanung und Bauordnung) beauftragt, ein Konzept zu entwickeln und umzusetzen, wie die Altstadt zugunsten folgender Ziele umgestaltet werden kann:

- Der Charakter der europäischen Stadt und die städtebaulichen Qualitäten des historischen Altstadtensembles sollen hervorgehoben werden.
- Attraktivität und Aufenthaltsfunktion der öffentlichen Räume soll gestärkt werden.
- Der Stadtkern soll als großräumiger Begegnungsort und Erlebnisraum wahrgenommen werden, in dem Fußgänger*innen das Straßenbild prägen.

Das Mobilitätsreferat erarbeitet auf dieser Grundlage in Zusammenarbeit mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung, dem Baureferat, dem Referat für Klima und Umwelt, dem Referat für Arbeit und Wirtschaft, den Stadtwerken München / Münchner Verkehrsgesellschaft sowie weiteren Dienststellen Konzepte, auf deren Grundlage die Ziele zur Neuordnung des Straßenraums in der Altstadt umgesetzt werden können. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den Themen Parkraum, öffentliche Feinerschließung, Aufenthaltsqualität sowie Logistikverkehr.

Aufbauend auf den Ergebnissen dieser Konzepte - und in einigen Straßenräume bereits parallel dazu - erarbeitet das Mobilitätsreferat in Zusammenarbeit mit den oben genannten Fachreferaten Lösungen für eine Neuaufteilung des Straßenraums. Zu den laufenden Projekten gehören z.B. die Westenriederstraße, das Tal, der Max-Joseph-Platz und die Dien-erstraße.

Mit der Übernahme des Bürgerbegehrens „Altstadt-Radlring“ und dem Umsetzungsbeschluss Radentscheid München und Altstadt-Radlring wurde das Mobilitätsreferat (damals Referat für Stadtplanung und Bauordnung) beauftragt, Lösungsvorschläge zur Umsetzung des Altstadtradrings zu erarbeiten.

Das Mobilitätsreferat betrachtet den Altstadtradlring in mehreren Teilprojekten, um Lösungen für die Neuaufteilung des Straßenraums vorzuschlagen. Hierzu gehören Briener Straße/Odeonsplatz/Ludwigstraße, Karl-Scharnagl-Ring, Frauen-/Blumenstraße und Sonnenstraße.

2.1.3 Bereits laufende Projekte /Aufträge mit Bezug zu Klimaanpassung bzw. Denkmalpflege im Referat für Klima und Umwelt

Mit dem Beschluss der Vollversammlung Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V07027 vom 26.10.2022 zur Fortschreibung des Klimaanpassungskonzeptes I sind die referatsübergreifenden Arbeiten zur Klimaanpassung im Rahmen des Klimaanpassungskonzeptes verstetigt worden, da der fortschreitende Klimawandel zahlreiche Lebens- und Arbeitsbereiche der Landeshauptstadt München betrifft.

Das Referat für Klima und Umwelt ist beauftragt, federführend den Prozess zur Fortführung des Klimaanpassungskonzeptes und die referatsübergreifende Zusammenarbeit zu steuern. Dem Stadtrat wird über die Fortschreibung des Maßnahmenkonzepts berichtet.

2.1.4 Umsetzung Freiraumquartierskonzept Innenstadt

Mit dem Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates Nr. 20-26 / V 07388 vom 17.05.2023 wurde das Freiraumquartierskonzept Innenstadt mit Gesamtkonzept, Leitziele und Maßnahmenplan beschlossen. Es dient als Rahmen für alle weiteren Prozesse, Untersuchungen, Planungen und Konzepte im Umgriff des Freiraumquartierskonzeptes und soll bei deren Bearbeitung berücksichtigt werden. Dabei wurde das Referat für Stadtplanung und Bauordnung beauftragt, folgende Projekte umzusetzen, die wichtig für eine Klimaanpassung der Altstadt sind:

Machbarkeitsuntersuchung Herzog-Wilhelm-Park (nördlicher Bereich)

Im Rahmen einer Machbarkeitsuntersuchung soll unter Einbindung der betroffenen Referate geprüft werden, ob und wie die Entwicklung eines Grünraumes auch im nördlichen Bereich der Herzog-Wilhelm-Straße erfolgen kann und erste Ideen entwickelt werden. Die vom Stadtrat bereits beauftragten Untersuchungen und Planungen zur Umsetzung des südlichen Bereiches sind unabhängig von den Entwicklungen im nördlichen Bereich durch Mobilitätsreferat und Baureferat weiter zu verfolgen. Die Fertigstellung der verkehrlichen Untersuchung durch das Mobilitätsreferat ist für 2025 geplant. Das Baureferat wird anschließend, auf Basis der Ergebnisse des Mobilitätsreferates, beschlussgemäß mit den Planungen für den Herzog-Wilhelm-Park einschließlich des Westlichen Stadtgrabens beginnen.

Boulevard Sonnenstraße

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird 2025 analoge Freirauminterventionen an der Sonnenstraße durchführen, mit dem Ziel, der Stadtgesellschaft in Form von

temporären Aktionen die Freiraumqualitäten und Nutzungsmöglichkeiten eines „Boulevard Sonnenstraße“ aufzuzeigen und Impulse für einen dauerhaften Umbau zu geben. Dies wird eng mit den zuständigen Stellen im Mobilitätsreferat, der MVG und dem Kreisverwaltungsreferat abgestimmt.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung und das Mobilitätsreferat werden in enger Abstimmung mit dem Baureferat und der SWM/MVG einen gemeinsamen Grundsatz- und Eckdatenbeschluss zum weiteren Vorgehen „Boulevard Sonnenstraße“ mit erweiterter Betrachtung der räumlichen Zusammenhänge vom Maximiliansplatz bis zum Sendlinger-Tor-Platz und zum Bereich Herzog-Wilhelm-Straße (öffentliche und private Freiräume) 2025 in den Stadtrat einbringen.

Isartorplatz

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird für den Bereich des Isartorplatzes unter Berücksichtigung der Verknüpfungsbereiche Tal und Westenriederstraße in einem integrativen Prozess mit den betroffenen Fachdienststellen, insbesondere unter Berücksichtigung verkehrlicher und denkmalfachlicher Belange, ein städtebauliches und freiraumplanerisches Fokusraumkonzept entwickeln, das Grundlage für die weitere Umsetzung durch Mobilitätsreferat und Baureferat wird. Die Erarbeitung des Konzeptes erfolgt 2024/2025.

JUSTNature (EU-Forschungsprogramm Horizon 2020)

Im Rahmen des Forschungsprojektes JUSTNature (2021-2026) gestaltet München ausgewählte Innenhöfe zunächst temporär naturnäher, um so der sich aufheizenden Innenstadt während sommerlicher Hitzeperioden entgegenzuwirken und mehr schattige und kühle Orte anzubieten. Dabei arbeitet die Stadt eng mit den jeweiligen Eigentümer*innen bzw. Betreiber*innen zusammen, um Höfe und Flächen zu aktivieren und für mehr Menschen zugänglich zu machen. Die erste Phase der Umsetzung ist im Sommer 2024 gestartet.

Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus dem Gutachten

Das vorliegende Gutachten entwickelt verschiedene Handlungsempfehlungen, die die Anpassung der Münchner Altstadt an den Klimawandel unter Berücksichtigung der denkmalpflegerischen Belange ermöglichen (siehe Punkt 1.5).

Um eine sichere, angenehme und qualitätsvolle Nutzung der historischen Altstadt auch künftig sicherzustellen, ist die Anpassung bestehender und die Integration neuer Grün- und Freiraumstrukturen erforderlich. Um dies zu erreichen, sind zusammenhängende Grün- und Freiraumstrukturen anzustreben und die bestehenden Grünflächen, Plätze, Mikroplätze, Straßenzüge und sonstigen Freiräume durch die Integration grüner und blauer Infrastruktur bei gleichzeitiger Entsiegelung zu optimieren. Straßen und Wegeverbindungen sollen durch zusätzliche Baumreihen und Einzelbaumpflanzungen in ihrer Funktion als angenehme und kühle Verbindung verbessert werden. Durch die bestmögliche Ausschöpfung der Potentiale zur Klimaanpassung soll eine Verbesserung der bioklimatischen Situation erreicht werden. Aufgrund der massiven Hitzebelastung in der Altstadt sollen alle Potentiale genutzt werden, um klimaresiliente Grün- und Freiraumstrukturen, sowohl flächig als auch linear und punktuell unterzubringen.

Das Thema der Bereitstellung und Erreichbarkeit von ausreichend kühlen Orten durch verschiedene Freiraumstrukturen für alle Nutzer*innengruppen in der Altstadt in einem Raster von mindestens 150 Metern ist dabei ein wichtiger erster Schritt. Die Elemente des Rasters sind eine Kombination aus flächigen Strukturen sowie linearen und punktuellen Maßnahmen.

Dazu muss neben den notwendigen dauerhaften Maßnahmen auch für kurzfristige Entlastung durch temporäre Maßnahmen gesorgt werden.

Zusätzlich zum Raster von mindestens 150 Metern wird eine flächendeckende Umsetzung des Schwammstadtprinzips in der Altstadt notwendig.

Grundsätzlich sollen prioritär Maßnahmen umgesetzt werden, die eine hohe bioklimatische und hydrologische Wirksamkeit aufweisen.

Weitere Untersuchungen zur komplexen Spartenlage in der Altstadt sind notwendig, um die bioklimatisch besonders wirksamen Vegetationsstrukturen der Großbäume zu ermöglichen. Auch die Umgestaltung des öffentlichen Raumes durch Verkehrsreduzierung, Entsiegelung und Begrünung stellt eine effektive Maßnahme dar.

Die Einrichtung einer dauerhaften referatsübergreifenden Arbeitsgruppe mit Vertreter*innen des Referates für Stadtplanung und Bauordnung (Grün- und Freiraumplanung, Stadtplanung und Denkmalschutz), des Mobilitätsreferates, des Baureferates und des Referates für Klima- und Umweltschutz zur Integration von klimaresilienten Grün- und Freiraumstrukturen in der Altstadt ist aus Sicht des Referates für Stadtplanung und Bauordnung ein wichtiger Schritt. Darüber hinaus soll ein regelmäßiger Austausch über die Ergebnisse der dauerhaften Arbeitsgruppe mit den betroffenen Bezirksausschüssen - insbesondere Bezirksausschuss 1 - erfolgen.

Als Fokusräume sollen vordringlich die beiden Orte Prannerstraße und „Hackenplatz“ untersucht werden. Beide Orte sind derzeit hoch versiegelt, weisen eine mangelnde Grünsausstattung auf und sind vom fahrenden und ruhenden Pkw-Verkehr dominiert. Das Mobilitätsreferat wird für ein Umgestaltungskonzept in einem ersten Schritt die verkehrlichen Grundlagen schaffen.

Die Ergebnisse des vorliegenden Gutachtens sollen in die Überarbeitung des Innenstadtkonzeptes einfließen. Mit dem Innenstadtmanagement bietet sich zukünftig die Chance die Umsetzung der Ziele des Innenstadtkonzeptes zu begleiten und zu unterstützen.

3. Klimaprüfung

Ist Klimaschutzrelevanz gegeben: Nein

Allerdings tragen die aufgeführten Maßnahmen der grün-blauen Infrastruktur zur Regulierung des Wasserhaushaltes und zur Verbesserung des thermischen Komforts in urbanen Räumen bei. Damit leisten diese Maßnahmen einen wertvollen Beitrag zur Klimaanpassung. Dieser Mehrwert von grün-blauer Infrastruktur wird im Rahmen der Klimaschutzprüfung nicht bewertet (s. Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 12248). In Bezug auf den Klimaschutz (Speicherung von Treibhausgasen) haben Maßnahmen der grün-blauen Infrastruktur in diesem Umfang nur eine sehr geringe Wirkung. Außerdem wird in der Vorlage die Umgestaltung des öffentlichen Raums durch Verkehrsreduzierung als effektive Maßnahme dargestellt. So eine Maßnahme könnte klimafreundliche Auswirkungen haben. Zuerst wird aber in der Vorlage keine solche Maßnahme entschieden. Daher wird die Vorlage in Bezug auf den Klimaschutz als nicht klimaschutzrelevant eingestuft.

4. Behandlung eines Stadtratsantrages bzw. einer BV-Empfehlung

4.1 Antrag Nr. 20-26 / A 00217 von Herrn StR Manuel Pretzl, Herrn StR Thomas Schmid, Frau StRin Ulrike Grimm, Herrn StR Sebastian Schall, Herrn StR Alexander Reissl vom 07.07.2020 – Einen kühlen Kopf bewahren – Für Mensch und Umwelt

Mit dem Antrag Nr. 20-26 / A 00217 von Herrn StR Manuel Pretzl, Herrn StR Thomas Schmid, Frau StRin Ulrike Grimm, Herrn StR Sebastian Schall, Herrn StR Alexander

Reissl vom 07.07.2020 (siehe Anlage 2) wird die Landeshauptstadt München aufgefordert, Flächen im Münchner Stadtgebiet zu definieren, die geeignet sind das Konzept der „Coolen Straße“ nach dem Wiener Vorbild temporär aufzugreifen, ohne aber Stellplätze oder aufgrund der Corona-Krise neu geschaffene Freischankflächen zu beschneiden. Insbesondere sollen Sprühnebelanlagen sowie Trinkbrunnen und Sitzgelegenheiten errichtet werden.

Mit Beschluss des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung vom 10.07.2024 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 13924) wurde eine Fristverlängerung bis zum 31.12.2024 gewährt.

Das übergeordnete Leitziel des Gutachtens „Integration klimaresilienter Grün- und Freiraumstrukturen in die historische Münchner Innenstadt“ ist es, die Münchner Altstadt an die Folgen des Klimawandels anzupassen und dabei denkmalfachliche Belange zu berücksichtigen. Um dieses Ziel zu erreichen, stehen, wie im Gutachten dargestellt, verschiedene Optionen zur Verfügung. Neben den langfristigen klimaresilienten Freiraumstrukturen sind auch temporäre Maßnahmen, die etwa an extremen Hitzetagen einen Beitrag diese zur Abkühlung der Münchner Altstadt leisten, denkbar. Diese sind mit der Ortsidentität und historischen Bezügen abzustimmen.

In den Handlungsempfehlungen des Gutachtens wird vorgeschlagen, zu prüfen, welche bioklimatisch wirksamen Ausstattungsgegenstände als temporäre Angebote, wie z.B. Nebelduschen für Hitzeperioden, beschafft und vorgehalten werden können, um flexibel und kurzfristig zu reagieren.

Zur Errichtung von Sprühnebelanlagen, Trinkbrunnen und Sitzgelegenheiten als temporäre Angebote zur Abkühlung wird auf den Beschluss des Bauausschusses vom 30.04.2024 „Ausstattung der Fußgängerzone und der Sommerstraßen“ (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 11934) verwiesen. Der Bauausschuss hat mit diesem Beschluss entschieden, dass die Ausstattung des öffentlichen Raumes mit temporären Trinkwasserspendern und Wassernebelspendern derzeit nicht weiterverfolgt wird.

Das Baureferat wird aber, wie mit Beschluss des Bauausschusses „Trinkwasserbrunnen II“ vom 04.07.2023 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 09782) beauftragt, insgesamt 100 Trinkbrunnen bedarfsgerecht stadtweit in Abstimmung mit den jeweiligen Bezirksausschüssen realisieren.

Das Kreisverwaltungsreferat hat hierzu wie folgt Stellung genommen:

„Das Kreisverwaltungsreferat bittet im Sinne des einschränkenden Zusatzes im Stadtratsantrag Nr. 20-26 / A 00217 Einen kühlen Kopf bewahren – Für Mensch und Umwelt vom 07.07.2020 „(...) ohne aber Stellplätze oder aufgrund der Corona-Krise neu geschaffene Freischankflächen zu beschneiden.(...)“ bei der Realisierung dafür Sorge zu tragen, dass die meist seit Jahrzehnten bestehenden Verkaufsplätze für Obst und Gemüse, Blumen, Maroni, Kunst bzw. kunstgewerbliche Artikel, Mandeln und gebrannte Nüsse sowie Werbeverkaufsartikel am bisherigen Ort erhalten bleiben. Auch die bestehenden Freischankflächen sollen nicht beschnitten werden. Hier sind im Bedarfsfall Win-win-Situationen (z.B. Baum statt Sonnenschirm) denkbar, die im Benehmen mit den betroffenen Betreiber*innen geprüft werden könnten.

Als Hinweis möchten wir noch auf folgende Information aufmerksam machen:

Die bestehenden Blindenleitsysteme müssten auch beachtet bzw. im Bedarfsfall geändert werden. Dies obliegt jedoch der Zuständigkeit des BAU und des MOR.

Abschließend bittet das KVR - Sicherheit und Ordnung - um Beteiligung bei der weiteren Umsetzungsplanung des Konzepts.“

Dem Antrag Nr. 20-26 / A 00217 von Herrn StR Manuel Pretzl, Herrn StR Thomas Schmid, Frau StRin Ulrike Grimm, Herrn StR Sebastian Schall, Herrn StR Alexander Reissl vom 07.07.2020 wird gemäß Maßgabe des Vortrags entsprochen.

4.2 Empfehlung Nr. 20-26 / E 01048 der Bürgerversammlung des Stadtbezirkes 2 Ludwigsvorstadt – Isarvorstadt am 16.11.2022

Die Bürgerversammlung des Stadtbezirkes 2 Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt hat am 16.11.2022 die anliegende Empfehlung Nr. 20-26 / E 01048 beschlossen (siehe Anlage 3), wonach ein Begrünungskonzept für den 2. Stadtbezirk zu erstellen ist mit Ausrichtung eines Ideenwettbewerbs sowie einem Entsiegelungsvorbehalt bei Baumaßnahmen auf Gehwegen, Straßen und Plätzen.

Mit Schreiben wurde der Antragsteller informiert, dass die Erledigung der Empfehlung Nr. 20-26 / E 01048 aufgrund der vielfältigen Querbezüge zu laufenden Planungen und anderen Dienststellen nicht im vorgesehenen Zeitraum abschließend beantwortet werden konnte und die Beantwortung vsl. im 2. Quartal 2024 erfolgen wird.

Zuständig für die Entscheidung ist der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung gemäß § 7 Abs. 1 Ziff. 11 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Landeshauptstadt München, da es sich um eine Angelegenheit der Stadtentwicklung handelt.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung nimmt inhaltlich zur Empfehlung Nr. 20-26 / E 01048 wie folgt Stellung:

Die Freiräume des Stadtbezirkes 2 wurden fast vollständig im Rahmen des Freiraumquartierskonzeptes untersucht, das in der Vollversammlung des Stadtrates am 17.05.2023 beschlossen wurde (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 07388). Auf Basis einer fundierten Grundlagenermittlung und Analyse sowie eines umfangreichen Beteiligungsverfahrens wurden für die Freiräume dabei folgende Leitziele entwickelt: Klimaanpassung, ökologische Aufwertung, Freiraumentwicklung, Freiraumvernetzung, Identität und multicodierte Räume. Die Pflanzung von Bäumen sowie die Entsiegelung an so vielen Stellen wie möglich sind bei diesen Leitzielen zentrale Bausteine zur Umsetzung. Das Freiraumquartierskonzept wird künftig allen weiteren Planungen zugrunde gelegt.

Die Realisierung von Baumpflanzungen oder Entsiegelungen ist jedoch von komplexen Zusammenhängen abhängig. So müssen neben der Spartenlage, funktionale Anforderungen wie Barrierefreiheit, Wegebeziehungen, Feuerwehrflächen, die Eignung der Baumart für den jeweiligen Standort u.v.m. beachtet werden. Dies setzt jeweils eine detaillierte Betrachtung im Einzelfall und zahlreiche Abstimmungen voraus. Aus diesem Grund ist ein Ideenwettbewerb an dieser Stelle nicht das geeignete Mittel, um ein Begrünungskonzept für den Stadtteil zu erstellen, da er den Sachverhalt nicht differenziert genug bearbeiten kann. Stattdessen wird wie zuvor ausgeführt in den nächsten Jahren bei allen Maßnahmen und Planungen untersucht, ob und wie die Begrünung im Stadtteil verbessert werden kann und ob Möglichkeiten zur Entsiegelung bestehen.

Zu konkret anstehenden Maßnahmen und dem Entsiegelungsvorbehalt nimmt das Baureferat wie folgt Stellung:

„Begrünungskonzept:

Derzeit erstellt das Baureferat (Gartenbau) im Auftrag des Stadtrates ein Baumentwicklungskonzept (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 16869 vom 04.02.2020). Dabei wird der Baumbestand auf öffentlichen Verkehrs- und Grünflächen innerhalb des Mittleren Rings erhoben und analysiert. Dieses von Fachgutachtern erstellte Konzept wird dem Stadtrat im kommenden Jahr zur Entscheidung vorgelegt.

Aus den gewonnenen umfangreichen Bestandsdaten (z. B. zum Alter und Zustand der Bäume oder zur Häufigkeit und Verteilung von Baumarten) können übergeordnete Strategien zum Erhalt und zur Entwicklung des Baumbestandes abgeleitet werden.

Zudem hat der Stadtrat das Baureferat (Gartenbau) mit der Umsetzung des städtischen Biodiversitätskonzeptes beauftragt (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 08657 vom 07.02.2023). In den öffentlichen Grünanlagen soll durch gezielte Maßnahmen die Biodiversität gefördert werden, gleichzeitig sollen die Grünanlagen aber der Stadtbevölkerung weiterhin als Freizeit- und Erholungsflächen zur Verfügung stehen.

Mittels zu erstellender Pflege- und Entwicklungsplänen sollen die unterschiedlichen Nutzungen ermittelt und Maßnahmen festgelegt werden. Dadurch werden die öffentlichen Grünanlagen zukünftig noch mehr als bisher zu wichtigen Bausteinen der Stadtnatur. Gleiches gilt für das Straßenbegleitgrün. Hier soll durch die stadtweite Reduzierung der Mähhäufigkeit die Biodiversität gefördert werden. Außerdem soll auf den Flächen ein Monitoring und gezielte Anpassungs- und Aufwertungsmaßnahmen erfolgen. Der Bauausschusses hat das Baureferat beauftragt, stadtweit zusätzlich rd. 3.500 zusätzliche Bäume in Straßen, auf Plätzen, in Grünanlagen und im Straßenbegleitgrün zu pflanzen (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 09855 vom 05.12.2023).

Bäume erfüllen in einer hochverdichteten Großstadt wie München neben ihrer gestalterisch prägenden Wirkung in besonderer Weise auch ökologische und klimatische Funktionen. Mit der Pflanzung zusätzlicher Bäume im Stadtgebiet kann auch im Hinblick auf den Klimawandel ein nachhaltiger Beitrag zur Steigerung der genannten Wohlfahrtswirkungen und letztlich zu einem lebenswerten Umfeld geleistet werden. Auch im Klimaanpassungskonzept der LH München (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 07027) sind zusätzliche Baumpflanzungen im öffentlichen Raum als sehr wichtige Klimaanpassungsmaßnahme aufgeführt.

Wegen ihrer speziellen Ortskenntnisse und Erfahrungen wurden im Oktober 2020 durch das Baureferat alle 25 Bezirksausschüsse gebeten, Standortvorschläge für neue Baumstandorte im öffentlichen Raum zu machen. Seitens der 25 Bezirksausschüsse sind insgesamt 1.300 Standortvorschläge für Baumneupflanzungen eingegangen.

Auch der Bezirksausschuss 2 hat Vorschläge eingereicht. Die anschließende Machbarkeitsuntersuchung hat ergeben, dass im bisher versiegelten Straßenraum 162 Bäume gepflanzt werden können. An den vorgeschlagenen Standorten in Grünanlagen können 2 zusätzliche Bäume gepflanzt werden.

Die Realisierung der Baumpflanzungen ist stadtweit ab 2024 über einen Zeitraum von mehreren Jahren vorgesehen. Gerade die Herstellung neuer Baumstandorte im bisher befestigten Straßenbereich ist mit einem hohen baulichen Aufwand verbunden.

Mit oben genanntem Beschluss des Bauausschusses wurde das Baureferat außerdem beauftragt, zur Optimierung der Prozesse für die zukunftsorientierte Entwicklung des Baumbestandes und der Baumpflanzungen ein Baumkataster pilothaft für die Bäume innerhalb des Mittleren Rings mittels einer geeigneten Software zu entwickeln.

Auch beim Neubau und der Sanierung städtischer Gebäude werden Begrünungsmaßnahmen realisiert. Mit der Stadtratsvorlage „Bayerisches Versöhnungsgesetz II“ von 2019 (Beschluss der Vollversammlung vom 18.12.2019, Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 16525) wurde beschlossen, die Substratdicke bei Dachbegrünung, soweit technisch realisierbar, von derzeit 8 cm auf 15 bis 25 cm zu erhöhen. Diese Maßnahme soll zur Verbesserung des Stadtklimas, des Wasserrückhaltes und zur Förderung der Biodiversität beitragen.

Des Weiteren wurde in der gleichen Stadtratsvorlage beschlossen, bei städtischen Neubauten und Sanierungen mindestens 30 % der Fassaden zu begrünen, wenn dies im jeweiligen Einzelprojekt technisch und denkmalrechtlich möglich ist. Weiterhin soll eine Machbarkeitsuntersuchung durchgeführt werden, um stadtweit das Potential von Fassadenbegrünung an den bestehenden Schulgebäuden, Sportbetriebs-

gebäuden und Kindertagesstätten zu untersuchen und aufzuzeigen.

Entsiegelungsvorbehalt bei Baumaßnahmen auf Gehwegen, Straßen und Plätzen:

Das Baureferat HA Tiefbau ist für die Planung und Herstellung von Straßenbegleitgrün im gesamten öffentlichen Verkehrsraum zuständig. Daher werden im Rahmen von Umbau- oder Sanierungsprojekten die jeweiligen Flächen, abgesehen von der baulichen Verkehrssicherheit und der Dimensionierung der einzelnen Anlagen, überprüft und immer hinsichtlich mehr Grün und mehr Aufenthaltsqualität optimiert. Darüber hinaus prüft der Tiefbau in den Planungen die Lage der vorhandenen Versorgungsleitungen für neue Standorte von Baumpflanzungen zum Beispiel auf Kosten von Parkplätzen. Die Planungen werden nach Vorgaben des Beschlusses „Prinzipien der Schwammstadt auf den öffentlichen Flächen umsetzen“ (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 07943) vom Bauausschuss vom 06.12.2022 umgesetzt. Für die Hauptabteilung Tiefbau hat der Erhalt und die Erweiterung von Straßenbegleitgrün und Bäumen eine große Priorität zum Schutze des Klimas.“

Der Empfehlung Nr.20-26 / E 01048 des Stadtbezirkes 1 Altstadt-Lehel am 03.05.2023 wird somit nach Maßgabe des Vortrags entsprochen.

5. Abstimmung mit den Querschnitts- und Fachreferaten

Die Beschlussvorlage ist mit dem Baureferat, dem Kommunalreferat, dem Mobilitätsreferat, dem Kreisverwaltungsreferat und dem Referat für Klima- und Umweltschutz abgestimmt.

Das Baureferat, das Kommunalreferat, das Mobilitätsreferat, das Kreisverwaltungsreferat und das Referat für Klima und Umweltschutz haben der Sitzungsvorlage zugestimmt. Die Stellungnahmen des Baureferates, des Kommunalreferates, des Mobilitätsreferates, des Kreisverwaltungsreferates und des Referates für Klima und Umweltschutz sind der Beschlussvorlage als Anlagen beigefügt. Alle Hinweise aus den Stellungnahmen wurden entsprechend berücksichtigt.

Zur Aktualisierung der Datengrundlagen des Digitalen Zwillings hat das Kommunalreferat darüber hinaus Folgendes mitgeteilt:

„Für die detaillierten Mikroklimasimulationen für die Innenstadt und den Fokusraum und die beschriebene 3D-Anwendung sind verschiedene Daten des digitalen Zwillings sowie weitere Geodaten des GeodatenService München unerlässlich. Besonders hervorzuheben ist dabei die stadtweite Flugzeugbefliegung sowie daraus abgeleitete Datenprodukte. Erforderliche investive Mittel für eine fortlaufende Aktualisierung der Datengrundlagen des digitalen Zwillings haben im Rahmen des Haushaltsbeschlusses für das Jahr 2024 jedoch keine Anerkennung erfahren. Damit kann nicht gewährleistet werden, dass auch zukünftig Simulationen in entsprechender Qualität und mit aktuellen Daten durchgeführt werden können.“

Die Stadtkämmerei, das Sozialreferat und das Referat für Arbeit und Wirtschaft haben einen Abdruck der Sitzungsvorlage z.K. erhalten.

Anhörung des Bezirksausschusses und des Klimarates

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung der Bezirksausschüsse des Stadtbezirkes 01 - Altstadt-Lehel und des Stadtbezirkes 02 - Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt vorgeschrieben (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung). Die Gremien wurden um eine Stellungnahme

gebeten. Diese sind als Anlagen 9 und 10 dieser Beschlussvorlage beigegeben.

Der Bezirksausschuss 1 hat der vorgelegten Beschlussvorlage zugestimmt und einstimmig folgende Änderungen beschlossen:

1. Ergänzung zu Antrag der Referentin, Punkt 2:

*Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird beauftragt, für eine nachhaltige Verankerung von klimaresilienten Freiraumstrukturen im Altstadtensemble und dem Aufbau eines Rasters von mindestens 150 Metern eine dauerhafte Arbeitsgruppe mit Vertreter*innen des Referates für Stadtplanung und Bauordnung (u.a. Grün- und Freiraumplanung, Stadtplanung und Denkmalschutz), des Mobilitätsreferates, des Baureferates und des Referates für Klima- und Umweltschutz einzurichten.*

ERGÄNZUNG: und des Bezirksausschusses

2. Aufnahme des BA-Antrags-Nr. 20-26 / B 06714 in die Beschlussvorlage

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung nimmt dazu folgendermaßen Stellung:

Dem ersten Antragspunkt des Bezirksausschusses 1 wird entsprochen, indem in den Antrag der Referentin aufgenommen wird, dass ein regelmäßiger Austausch über die Ergebnisse der dauerhaften Arbeitsgruppe mit den betroffenen Bezirksausschüssen - insbesondere BA 1 – erfolgen wird.

Der BA-Antrag-Nr. 20-26 / B 06714 des Bezirksausschusses 1 wurde bereits geschäftsordnungsgemäß mit dem Antwortschreiben vom 23.07.2024 des Baureferates behandelt. Aus diesem Grund wird der BA-Antrag-Nr. 20-26 / B 06714 nicht in dieser Beschlussvorlage aufgenommen.

Der Bezirksausschuss 2 hat der vorgelegten Beschlussvorlage zugestimmt.

Da es sich um eine Grundsatzentscheidung im Bereich der städtischen Maßnahmen zur Klimaanpassung handelt, wurde außerdem der Klimarat eingebunden. Das Gremium hat eine Stellungnahme abgegeben. Diese ist als Anlage 11 dieser Beschlussvorlage beigegeben.

Der Klimarat hat der vorgelegten Beschlussvorlage zugestimmt und einstimmig am 26.09.2024 folgende Stellungnahme beschlossen:

Es ist sehr erfreulich, dass die Ergebnisse des „REACT-EU Gutachtens zur Integration von klimaresilienten Grün- und Freiraumstrukturen in die historische Münchner Altstadt“ in die Planungen einfließen sollen. Wenngleich dies eine sehr weiche Formulierung ist. Angesichts der Aussage im Gutachten, dass sich „die steigenden Temperaturen negativ auf die Aufenthaltsqualität auswirken und öffentliche Plätze teilweise nicht mehr nutzbar sind, sowie die extremen Wetterlagen auch die Gesundheit der Bevölkerung gefährden“ müssten Klimaanpassungsmaßnahmen eine wesentlich höhere Priorität bekommen. So zeigt die Bestandsanalyse des Wegesystems hinsichtlich der Erreichbarkeit eines geschützten und kühlen Ortes im Umkreis von 150 Metern in der Münchner Altstadt im Bestand deutliche Defizite. Dies ist insbesondere auch im Kontext des geforderten Hitzeplans für die Stadt München von zentraler Bedeutung.

Betrachtet man zusätzlich die Zeitspannen der jeweiligen Verfahren – das Münchner Klimaanpassungskonzept sowie die Stadtklimaanalyse stammen aus dem Jahr 2016 und wurden erst 2022 fortgeschrieben – kann man nur hoffen, dass die Umsetzung der geplanten Maßnahmen nicht wieder viele Jahre dauern wird.

Wir finden es gut, dass der Beschluss die Zusammenarbeit unterschiedlicher Referate im Rahmen einer Arbeitsgruppe fordert. So könnten im Idealfall Fragen bzw. Probleme auf dem kurzen Dienstweg geklärt werden. Begrüßenswert ist auch die Bitte an das RKU, „eine Maßnahme zu entwickeln, in der Vorgaben und Orientierungswerte zur klimatischen Wirksamkeit grüner Klimaanpassungsmaßnahmen (Straßenbäume, Gebäudebegrünung, Entsiegelung) im Straßenraum abgeleitet werden sollen“.

Dabei könnte die Nutzung der Mikrosimulation und 3D-Anwendung mit dem Digitalen Zwilling München zu einer Verkürzung der jeweiligen Detailprüfung führen.

Die Berücksichtigung des historischen Grüns und das Idealbild der „Europäischen Stadt“ sind wichtige Faktoren der Stadtplanung, die aber dem Schutz der Gesundheit der Bevölkerung nicht im Wege stehen dürfen. Zu den Aufgaben der Politik zählt es, Schaden von den Bürgern abzuwenden. Unter diesem Aspekt müssen Maßnahmen zum Hitzeschutz vorrangig betrachtet werden.

Deshalb sollten die Leitziele des Gutachtens

Die Münchner Altstadt, insbesondere das Altstadtensemble, ist an den Klimawandel und die damit verbundenen, steigenden Temperaturen und Extremwetterereignisse angepasst. Eine angenehme und gesunde Nutzung sowie qualitätvoller Aufenthalt für alle Bevölkerungsgruppen ist möglich und wird für künftige Generationen gesichert.

*In der Münchner Altstadt ist innerhalb einer Entfernung von etwa 150 Metern (entspricht etwa drei Minuten zu Fuß) ein geschützter bzw. kühler Freiraum für alle Nutzer*innen erreichbar.*

In der Münchner Altstadt wird das Schwammstadtprinzip angewendet und im Vordergrund stehen.

Die exemplarische Anwendung der Ziele auf ausgewählte Fokusräume mit unterschiedlichen Typologien klingt nachvollziehbar. Auch hier sollte der Zeitfaktor berücksichtigt werden, deshalb ist die Einbindung der Pläne in die Neuordnung des Straßenraums wichtig.

Für die Wirtschaft ist ein im Jahresverlauf gutes Klima im Altstadtbereich aus zweierlei Perspektiven wichtig. Zum einen muss die Innenstadt für Besucher und potenzielle Kunden attraktiv gestaltet sein. Ein angenehmes Klima kann dabei unter anderem für eine längere Verweildauer in der Altstadt sorgen. Zum anderen ist eine gesunde Umgebung auch entscheidend für die Attraktivität als Arbeitsplatz und somit von zentraler Bedeutung für die dort ansässigen Betriebe. Die Attraktivität des Arbeitsplatzes würde damit gerade auch für die Beschäftigten steigen, die sich in München aktuell und auch perspektivisch keine Wohnung "im Grünen" leisten können und daher auf eine Verbesserung des Klimas in ihrer unmittelbaren Wohnungsumgebung und auf dem Weg zu ihrem Arbeitsplatz angewiesen sind. Es ist daher sehr zu begrüßen, dass sich die Landeshauptstadt mit dem Beschluss zur Umsetzung des Freiraumquartierskonzepts Innenstadt diesem wichtigen Thema widmet.

Fazit: Wir begrüßen die im Beschluss genannten Ziele, weisen aber erneut daraufhin, dass die rasant steigende Temperatur im Innenstadtbereich schnelles Handeln erfordert.

Der Korreferent, Stadtrat Paul Bickelbacher und die Verwaltungsbeirätin Stadträtin Simone Burger haben einen Abdruck der Beschlussvorlage erhalten.

II. Antrag der Referentin

Ich beantrage Folgendes:

1. Die im Vortrag der Referentin dargestellten Ergebnisse des Gutachtens zur Integration klimaresilienter Grün- und Freiraumstrukturen in die historische Münchner Altstadt werden zur Kenntnis genommen. Das Gutachten dient als Rahmenbedingung für weitere Prozesse, Untersuchungen, Planungen und Konzepte im Umgriff der historischen Münchner Altstadt und soll bei deren Bearbeitung berücksichtigt werden.

Die Verwaltung wird beauftragt, zur Erreichung des Rasters von mindestens 150 Metern mit kühleren Orten bei allen Maßnahmen im Altstadtbereich zu prüfen, ob durch die Kombination aus flächigen Strukturen, linearen und punktuellen Klimaanpassungsmaßnahmen eine Verbesserung der bioklimatischen Situation erreicht werden kann.

Weiter wird die Verwaltung beauftragt, die flächendeckende Umsetzung des Schwammstadtprinzips durch grüne und blaue Infrastruktur zur Reduktion der Wärmeinsel Innenstadt bei allen Maßnahmen in der Innenstadt zu prüfen und nach Möglichkeit umzusetzen.

2. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird beauftragt, für eine nachhaltige Verankerung von klimaresilienten Freiraumstrukturen im Altstadtensemble und dem Aufbau eines Rasters von mindestens 150 Metern eine dauerhafte Arbeitsgruppe mit Vertreter*innen des Referates für Stadtplanung und Bauordnung (u.a. Grün- und Freiraumplanung, Stadtplanung und Denkmalschutz), des Mobilitätsreferates, des Baureferates und des Referates für Klima- und Umweltschutz einzurichten. Darüber hinaus soll ein regelmäßiger Austausch über die Ergebnisse der dauerhaften Arbeitsgruppe mit den betroffenen Bezirksausschüssen - insbesondere Bezirksausschuss 1- erfolgen.
3. Die Ergebnisse des vorliegenden Gutachtens fließen in die Fortschreibung des Innenstadtkonzeptes ein.
4. Das Mobilitätsreferat wird gebeten, in Abstimmung mit dem Baureferat die verkehrlichen und weiteren erforderlichen infrastrukturellen Grundlagen für die Umgestaltung der Fokusräume „Hackenplatz“ und Prannerstraße im Rahmen der „Altstadt für alle“ zu schaffen.
5. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird beauftragt, unter fachlicher Begleitung des Referats für Klima- und Umweltschutz für drei besonders hitzebelastete Orte in der Innenstadt (z. B. Ludwigstraße, Fußgängerzone und Prannerstraße), bei denen eine Umplanung durch das Baureferat oder das Mobilitätsreferat ansteht, vertiefende bioklimatische Untersuchungen analog dem Fokusraum „Hackenplatz“ in Auftrag zu geben, um fachlich fundierte Grundlagen für Verbesserungsmöglichkeiten zu schaffen. Die Finanzierung von vertiefenden bioklimatischen Untersuchungen ist gesichert über den Beschluss der Vollversammlung Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 07027 vom 26.10.2022 zur Fortschreibung des Klimaanpassungskonzeptes I. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 75.000 €.
6. Das Referat für Klima- und Umweltschutz wird gebeten, im Rahmen der nächsten Fortschreibung des Klimaanpassungskonzeptes II und in Zusammenarbeit mit dem Baureferat und dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung eine Maßnahme zu entwickeln, in der Vorgaben und Orientierungswerte zur klimatischen Wirksamkeit grüner Klimaanpassungsmaßnahmen aus flächigen, linearen und punktuellen Strukturen (Straßenbäume, Gebäudebegrünung, Entsiegelung) im Straßen- bzw. Stadtraum abgeleitet werden sollen.

7. Der Antrag Nr. 20-26 / A 00217 von Herrn StR Manuel Pretzl, Herrn StR Thomas Schmid, Frau StRin Ulrike Grimm, Herrn StR Sebastian Schall, Herrn StR Alexander Reissl vom 07.07.2020 ist damit geschäftsordnungsgemäß behandelt.
8. Die Empfehlung Nr. 20-26 / E 01048 der Bürgerversammlung des 2. Stadtbezirkes Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt am 16.11.2022 ist damit gemäß Art. 18 Abs. 4 Gemeindeordnung behandelt.
9. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Die endgültige Beschlussfassung über den Beratungsgegenstand obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Die Referentin

Ober-/Bürgermeister/-in

Prof. Dr. (Univ. Florenz)
Elisabeth Merk
Stadtbaurätin

IV. Abdruck von I. mit III. z.K.

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

an das Direktorium – Dokumentationsstelle

an das Revisionsamt

an die Stadtkämmerei

V. **Wv. Referat für Stadtplanung und Bauordnung SG3** zur weiteren Veranlassung

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An den Bezirksausschuss 1
3. An den Bezirksausschuss 2
4. An den Klimarat
5. An das Baureferat
6. An das Kommunalreferat
7. An das Kreisverwaltungsreferat
8. An das Mobilitätsreferat
9. An das Referat für Arbeit und Wirtschaft
10. An das Referat für Klima- und Umweltschutz
11. An das Sozialreferat
12. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – SG 3
13. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA I
14. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA I-21
15. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA I-41
16. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA II
17. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA II-21P
18. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA II-53
19. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA III
20. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA IV
21. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA IV-6
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

22. Mit Vorgang zurück zum Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA II-52
zum Vollzug des Beschlusses

Am

Referat für Stadtplanung und Bauordnung SG3